

Abstract

Die vorliegende Arbeit untersucht die Veränderung der Berufswertausprägung von Schweizer Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren vor dem Hintergrund des nachobligatorischen Ausbildungswegs und der privaten Rolle. Für die Analyse dieser Beziehungen werden drei verschiedene Formen von Wirkungszusammenhängen betrachtet. Dazu wird auf die (Berufs-) Wertentwicklung (Kalleberg 1977) und die Lebenslauftheorie (Buchmann 1989 und Elder 1998) zurückgegriffen. Zusätzlich werden spezifische Ansätze zur Funktion von Bildung (z.B. Pallas 2000) und zur privaten Rolle verwendet. Ein Hauptaugenmerk wird auf die Geschlechtszugehörigkeit gelegt, daher werden auch Gendertheorien berücksichtigt (z.B. Zybell 1998, 2004). Bivariate Korrelationen sollen erste Anhaltspunkte zur Stärke der vermuteten Zusammenhänge zwischen den Faktoren der nachobligatorischen Ausbildung und privaten Rolle und den Berufswerten geben. Mithilfe von Varianzanalysen wird aufgeklärt, ob sich verschiedene Gruppen unterscheiden. Zuletzt werden Determinanten der Berufswertveränderung nach Geschlecht getrennt mittels linearer Regression geschätzt. Für die Prüfung der Zusammenhänge werden zwei Erhebungswellen (2006 und 2009) der mittleren Kohorte der COCON-Studie verwendet.

Die empirischen Befunde zeigen folgende Effekte: Auf die Veränderung des intrinsischen Berufswerts haben Ausbildungsfaktoren nur einen marginalen Einfluss. Die Ausprägung wird bei beiden Geschlechtern hauptsächlich von der privaten Rolle, konkret einer allfälligen Partnerschaft und dem Grad an Familienorientierung negativ beeinflusst. Für den extrinsischen Wert zeigen sich leichte Geschlechterunterschiede. Dieser Berufswert wird sehr stark vom Ausbildungstyp und bei Mädchen auch vom Ausbildungsverlauf bestimmt. Eine weitere wichtige Determinante stellt bei beiden Geschlechtern die private Rolle dar. Mädchen mit starker Familienorientierung teilen dem extrinsischen Berufswert weniger Gewicht zu, während sich der Wert bei Jungen in einer Partnerschaft mit starker Familienorientierung verstärkt. Dieser Geschlechtereffekt wird beim altruistischen Berufswert kompensiert. Wiederum bewegen sich Mädchen und Jungen bei einer erfüllten privaten Rolle in entgegengesetzte Richtungen: Bei Mädchen steigt der altruistische Berufswert an, bei Jungen nimmt er ab. Bei Jungen wirken beide Bereiche, Ausbildung und private Rolle, ähnlich stark auf die Veränderung ein, während bei Mädchen die private Rolle den dominanten Faktor darstellt.

Keywords: adolescence, job/work values, educational trajectories, social roles, gender roles

Schlüsselbegriffe: Jugend, Berufswerte, Ausbildungsweg, private Rollen, Geschlechterrollen